

Anmeldung bis 20. Oktober 2009:

Vorname:.....
Name:.....
Straße:.....
PLZ:.....
Ort:.....
Betrieb:.....
Gewerkschaft:.....
Forum / Initiative:.....
Telefon:.....
E-Mail:.....

Anmeldungen und Rückfragen bitte an:

Hans Kroha

Telefon: 069/2569-1422

FAX: 069/2569-1499

e-mail: HKroha@t-online.de

Post: Max-Planck-Straße 64a, 63500 Seligenstadt

Wegbeschreibung:

vom Hauptbahnhof mit **Bus 42** Richtung Schlossplatz - Haltestelle Ostendplatz (7 Minuten) – 3 Minuten Fußweg

vom Hauptbahnhof mit **Bus 40** Richtung Wagenburgstraße - Haltestelle Wagenburgstraße (6 Minuten) – 5 Minuten Fußweg

Übernachtungsmöglichkeiten: Müssen selbst organisiert werden. Bei der Vermittlung sind wir gerne behilflich. Einzelne Schlafplätze können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Infos unter:

www.labournet.de/GewLinke/

TeilnehmerInnenbeitrag:

Verdienende	10 Euro
Nichtverdienende	5 Euro

Einladung zum 11. bundesweiten Kongress der Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken Gewerkschaftspolitik in der Krise Kämpfen statt verzichten

Freitag, 30. Oktober 2009 um 18.00 Uhr
Samstag, 31. Oktober 2009 von 10.00 bis 17.00 Uhr

**Stuttgart, AWO – Begegnungsstätte am
Ostendplatz, Schönbühlstraße 65**



Gewerkschaftspolitik in der Krise

Kämpfen statt verzichten

Kurzarbeit und die Vorwahlzeit haben verhindert, dass die Krise bei der Mehrheit der Lohnabhängigen angekommen ist. Diese Schonfrist ist nun vorbei. Nach dem schwarz-gelben Wahlsieg müssen wir uns auf große Entlassungswellen und auf heftige Angriffe auf die sozialen Sicherungssysteme gefasst machen. Mit Sicherheit wird für die Lohnabhängigen auch die Steuer- und Abgabenlast steigen.

Der Konfliktvermeidungskurs der Gewerkschaften hat sich schon in den vergangenen Jahren fatal ausgewirkt. Statt den entschlossenen und gemeinsamen Kampf um Arbeitszeitverkürzung anzugehen, wurden nur Rückzugsgefechte geführt und ein Zugeständnis nach dem anderen gemacht. Die Folge war nicht nur ein Vertrauensverlust der Gewerkschaften, sondern ganz oft Reallohnabbau (am stärksten mit dem TVöD), Arbeitszeitverlängerung, Entlassungen ohne Gegenwehr usw.

Gerade in der Krise haben sich Co-Management und Standortpolitik katastrophal ausgewirkt. Nicht nur bei Opel und Schaeffler wurde von Gewerkschaftsseite auf Firmenpatriotismus gesetzt („Wir sind Opel“), statt die gemeinsamen Interessen der KollegInnen in der gesamten Branche in den Mittelpunkt zu stellen und den Widerstand zu organisieren. Wenn jetzt nach den Wahlen die Entlassungswellen rollen, werden Bitten und Betteln nichts bewirken. Regierung und Kapital werden sich mit ihren Grausamkeiten nicht länger zurückhalten.

In dieser brenzigen Lage kommt es jetzt ganz darauf an, positive Beispiele des Widerstands bekannt zu machen, die gemeinsamen Interessen der Lohnabhängigen herauszuarbeiten und eine Perspektive für eine Gegenwehr der gesamten Gewerkschaftsbewegung zu entwickeln. Hier nimmt der Kampf für die Verteidigung der Arbeitsplätze und für die Verkürzung der Arbeitszeit in großen Schritten eine herausragende Stellung ein.

Die Auseinandersetzungen werden härter werden, deshalb müssen andere Widerstandsformen entwickelt werden. Die Gewerkschaften brauchen ein wirkungsvolles politisches Instrument, um ihren Forderungen Gewicht und Durchsetzungskraft zu verleihen. Dazu gehört der politische Streik. Der Kampf um Streikrecht, das sich nicht auf tarifliche Forderungen beschränkt, muss deshalb ein wichtiges Element werden. Es gab in der Vergangenheit immer schon Elemente des politischen Streiks, beim Angriff auf die Lohnfortzahlung und Tarifautonomie, bei der Rente mit 67 oder auch Mitte Mai diesen Jahres bei den Demos und Kundgebungen der IG Metall in Baden-Württemberg zur

Sicherung der Arbeitsplätze. Dass es auch möglich ist, Gesetze durch politischen Streik zu kippen, hat sich 1996 gezeigt, als die von der Kohl-Regierung beschlossene Kürzung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall nach einigen Streiktagen wieder zurückgenommen werden musste.

Es gibt aber keinen organisierten Ansatz, einen politischen Streik, einen Generalstreik etappenmäßig vorzubereiten. Genau das wäre jedoch notwendig, um nach der Bundestagswahl die Angriffe von Kapital und Regierung erfolgreich zurück zu schlagen!

Die Frage, wie wir all dies gemeinsam fördern können, soll im Mittelpunkt unserer diesjährigen Konferenz stehen.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und spannende Diskussionen!

Freitag, 30. Oktober 2009	
18.00 Uhr	Film über einen Arbeitskampf in Serbien
19.00 Uhr	Das Selbstverständnis der Gewerkschaftslinken vor dem Hintergrund der Krise mit Hans Kroha , Sekretariat der IVG - anschließend Diskussion
Samstag, 31. Oktober 2009	
10.00 bis 11.00 Uhr	Inputreferate zu den Arbeitsgruppen
11.00 bis 13.00 Uhr	Arbeitsgruppen: Tarifpolitik in Zeiten der Krise – am Beispiel des Streiks der ErzieherInnen mit Bernd Riexinger , Geschäftsführer ver.di Bezirk Stuttgart und Sabine Kellig , ver.di Personalrätin Stadt München Politischer Streik – Generalstreik: In Etappen vorbereiten mit Werner Sauerborn , Referent für Grundsatzfragen des ver.di-Landesbezirks Baden-Württemberg Auswertung aktueller betrieblicher Kämpfe – Perspektiven mit Matthias Fritz , Vertrauenskörper-Leiter und Betriebsrat bei Mahle Stuttgart
	Mittagspause
14.00 bis 14.30 Uhr	Berichte aus den Arbeitsgruppen – Nachfragen und kurze Diskussion
14.30 bis 16.30 Uhr	Wie initiieren wir eine gesellschaftliche Bewegung für Arbeitszeitverkürzung? mit Detlef Hensche (angefragt), ehemaliger Vorsitzender IG Medien anschließend Diskussion